
Modulhandbuch

**Bachelor Nebenfach Katholische
Theologie (ab WS 2011/12)**

Philologisch-Historische Fakultät

Sommersemester 2018

Übersicht nach Modulgruppen

1) Bachelor Nebenfach Katholische Theologie (ab WS 11/12) Aufbaumodule ECTS: 32

KTH-5000 (= BacKathN-11): Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht 9LP (= Modul 3: Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht) (9 ECTS/LP, Pflicht) *	3
KTH-5100 (= BacKathN-12): Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht 10LP (= Modul 4: Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht) (10 ECTS/LP, Pflicht) *	6
KTH-0800 (= BacKathN-13): Aufbau 3: Jesus Christus und die Gottesherrschaft 13LP (= Modul 5: Jesus Christus und die Gottesherrschaft) (13 ECTS/LP, Pflicht) *	9

2) Bachelor Nebenfach Katholische Theologie (ab WS 11/12) Basismodule ECTS: 18

KTH-4800 (= BacKathN-01): Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht 10LP (= Modul 1: Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht) (10 ECTS/LP, Pflicht) *	12
KTH-4900 (= BacKathN-02): Einführung in die Theologie aus historischer Sicht 8LP (= Modul 2: Einführung in die Theologie aus historischer Sicht) (8 ECTS/LP, Pflicht) *	14

3) Bachelor Nebenfach Katholische Theologie (ab WS 11/12) Vertiefungsmodul ECTS: 10

KTH-5200 (= BacKathN-14): Vertiefung: Wahlpflichtmodul Katholische Theologie 10LP (= Modul 6: Wahlpflichtmodul (Seminarmodul)) (10 ECTS/LP, Pflicht) *	16
--	----

<p>Modul KTH-5000 (= BacKathN-11): Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht 9LP (= Modul 3: Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht)</p>	<p>9 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriff und Aufgabenbereich der Fundamentaltheologie <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erläuterung grundlegender Begriffe der dogmatischen Theologie - Reflexion wissenschaftstheoretischer Voraussetzungen für die Dogmatik als akademische Teildisziplin der Theologie - Vorstellung von Quellen, Kontexten und Methoden der Dogmatik <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Begriff christlicher Ethik, das Gewissen als subjektive Seite der Moral - Der ethische Anspruch und seine Begründbarkeit <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <p>Einführung in:</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende ethische Begriffe - Grundfragen der Ethikbegründung - Aufgabenbereiche und Prinzipien der Christlichen Sozialethik <p>Kirchliche Sozialverkündigung</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können begrifflich und methodisch den Wissenschaftsstatus kirchlicher Theologie bestimmen. - selbstständig einen theologischen Grundlagentext erarbeiten und strukturieren. <p><u>Dogmatik</u></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Selbstverständnis der dogmatischen Theologie als umfassende wissenschaftliche Hermeneutik des christlichen Glaubensbekenntnisses nachvollziehen und in die Tradition der „dogmatischen Prinzipienlehre“ einordnen. - wesentliche Aspekte der dogmatischen Prinzipienlehre strukturiert darstellen und erläutern. <p><u>Moraltheologie</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erlernen einen differenzierten Zugang zur historischen Entwicklung des Fachs. - können die Bedeutung des Glaubens in der theologisch-ethischen Reflexion kritisch begründen. 	

<p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen ethische Grundbegriffe und können diese argumentativ nutzen. - können sozialetische Strukturfragen einordnen und reflektieren. <p>sind in der Lage, Texte der kirchlichen Sozialverkündigung zu verstehen und selbstständig zu benutzen.</p>		
<p>Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung werden erwartet.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 90 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 6</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Theologie als Glaubenswissenschaft (Fundamentaltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 1</p>		
<p>Modulteil: Einführung in die Dogmatik (Dogmatik) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Einführung in die Dogmatik (Kurs) Der immer im Sommersemester angebotene Kurs „Einführung in die Dogmatik“ richtet sich an Studierende im Studiengang des Magister Theologiae und zielt im Kontext des ersten, als eine breite Einführung in die verschiedenen Fachdisziplinen der Theologie konzipierten Studienjahres darauf, das Fach Dogmatik als eine Disziplin der systematischen Theologie in seinen fachspezifischen Besonderheiten vorzustellen. Die Studierenden sollen im Verlauf des Kurses Einblicke erhalten in das Themenspektrum der Dogmatik, die Geschichte des Fachs sowie die Entwicklung und Wandlung dogmatischer Methoden: Durch die Behandlung dieser Aspekte soll zur Herausbildung eines Verständnisses für das Fachprofil der Dogmatik beigetragen werden.</p>		
<p>Modulteil: Einführung in die Moraltheologie (Moraltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Modulteil: Grundkurs Christliche Sozialethik (Christliche Sozialethik) Lehrformen: kein Typ gewählt Sprache: Deutsch SWS: 1</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Grundkurs Sozialethik (Grundkurs) für Umweltethik, Lehrer an Schulen; fakultätsübergreifend bitte Raum für ca. 60 Personen reservieren (z.B. 2107/D) 7 Termine in der ersten Semesterhälfte Fasziniert von der Logik der Mathematik suchten bereits</p>		

die Philosophen der Antike nach dem sog. Moralprinzip - einer einfachen Formel, die zwischen "gutem" und "schlechtem" Handeln unterscheidet. Diese Suche erwies sich über viele Jahrhunderte und philosophische Veränderungen, wie der Wende zum Subjekt und der Wende zur Kontingenz, als wenig erfolgreich. Erst Immanuel Kant gelang mit seinem kategorischen Imperativ die Konstruktion eines für seine Zeit überzeugenden Moralprinzips. Unter dem Einfluss des "linguistic turn" und weiterer erkenntnistheoretischer Umschwünge setzt sich die denkerische Suche nach einem konsistenten Moralprinzip bis heute fort. Der Grundkurs beschäftigt sich mit der Ethikbegründung, dem Zusammenhang von Offenbarung und Christlicher Sozialethik (CSE), dem Deutschen Sozialkatholizismus, der lehramtlichen Sozialve
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-5000 Modulgesamtprüfung

Mündliche Prüfung

<p>Modul KTH-5100 (= BacKathN-12): Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht 10LP (= Modul 4: Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht)</p>	<p>10 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr August Laumer</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Liturgie als Quelle und Höhepunkt des Glaubens (SC 10) - Liturgie als fundamentale Segenswirklichkeit (Feier der Sakramente und Sakramentalien) - Liturgie als Proklamation der Herrlichkeit Gottes (Doxologische Theologie) - Liturgie als ‚Selbstaussprache‘ der Kirche (Liturgische Ekklesiologie) - Liturgiewissenschaft: praktische und/ oder systematische Wissenschaft - Geschichte, Quellen und Methoden der Liturgiewissenschaft <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die kirchenrechtlichen Quellen und Grundbegriffe - Erläuterung fachspezifischer Sichtweisen - wichtigste Bestimmungen der Allgemeinen Normen (cc. 1-203 CIC) <p><u>Pastoraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die wissenschaftlichen Methoden der Praktischen Theologie (z.B. empirische, hermeneutisch-kritische, kultur- u. sozialwissenschaftliche Methoden) - Überblick über die geschichtliche Entwicklung der theologischen Disziplin „Pastoraltheologie“ bzw. „Praktische Theologie“ seit dem 18. Jahrhundert bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts - Einführung in die kirchenamtliche Neudefinition der Pastoral durch das 2. Vatikanum („Gaudium et spes“) und in zentrale nachkonziliare Ansätze der Praktischen Theologie im 20./21. Jahrhundert - Einführung in Modelle praktisch-theologischer Gesellschaftsanalyse (Kairologie) <p><u>Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen ausgewählter religionspädagogischer und religionsdidaktischer Grundbegriffe und Handlungsfelder - Reflexion der Voraussetzungen, Begründungen und Ziele religiöser Erziehung und Bildung - Auseinandersetzung mit Fragen von Religion und Glaube angesichts der Herausforderungen einer pluralen Gesellschaft 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind befähigt, die Liturgie als locus theologicus in ihr theologisches Profil zu integrieren. - sind sensibilisiert für die ästhetisch-theologische Dimension des Glaubensvollzugs. - wissen um die Liturgie als Quelle und Höhepunkt kirchlicher Selbstvollzüge. - können die Liturgiewissenschaft im Kanon theologischer Fächer angemessen positionieren. - 	

Kirchenrecht

Die Studierenden

- verstehen Wesen, Sinn und Zweck des Kirchenrechts.
- können grundlegende kirchenrechtliche Fachbegriffe erklären und kirchenrechtliche Quellen eigenständig heranziehen und bearbeiten.
- sind fähig, die Allgemeinen Normen des CIC reflektiert anzuwenden und bei spezifischen Fragestellungen korrekt heranzuziehen.

Pastoraltheologie

Die Studierenden verfügen über

- Grundkenntnisse hinsichtlich der geschichtlichen Entwicklung, der wissenschaftstheoretischen Probleme und der Methodenvielfalt der Praktischen Theologie.
- eine kritische Urteilsfähigkeit angesichts der pluralen Konzepte heutiger Praktischer Theologie und hinsichtlich der Rezeption von Humanwissenschaften.
- wissenschaftliche Beurteilungskriterien im Hinblick auf qualitatives pastorales Handeln im Kontext der (post-) modernen Gesellschaft.

Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik

Die Studierenden

- können die aktuelle Situation von Religion und Kirche in Staat und Gesellschaft erklären.
- können die wichtigsten Ergebnisse der empirischen Sozialforschung in Sachen Religion darstellen und kritisch beurteilen.
- können die Entwicklung des moralischen und religiösen Urteils aus psychologischen Stufenmodellen auf konkrete Lernsituationen beziehen.
- können zentrale Grunddimensionen des religiösen Lernens rekonstruieren und für Kinder wie Jugendliche elementarisieren.

Bemerkung:

Regelmäßige Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung werden erwartet.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 300 Std.

195 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)

105 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

7

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Modulteile

Modulteil: [Fundamentalliturgik \(Liturgiewissenschaft\)](#)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Fundamentalliturgik (Vorlesung)

Die Liturgie ist der Grundvollzug des Paaschamysteriums Christi in Raum und Zeit, dem alles andere Tun der Kirche inhaltlich zustrebt (SC 10). Die Vorlesung soll die Studierenden für diese fundamentale Bedeutung des Gottesdienstes im Leben und Wirken der Kirche bzw. dem persönlichen Glaubensleben sensibilisieren. Es handelt sich dabei um folgende konkrete Inhalte: Liturgie als gefeierter Glaube, participatio actuosa, Ekklesiologie der Liturgie, der Mensch als zum Lob Gottes bestimmtes Wesen. Dazu können Geschichte der Liturgie, Liturgiefamilien, Liturgische Bewegung und die Reform der Liturgie nach dem 2. Vatikanischen Konzil kommen.

Modulteil: Einführung in das Kirchenrecht (Kirchenrecht)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Einführung in die Pastoraltheologie (Pastoraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Pastoraltheologie (Vorlesung)

Was will das Fach Pastoraltheologie? Wieso gehört es zum theologischen Fächerkanon? Was ist eigentlich „Seelsorge“ und wer ist „Seelsorger(in)“? Wie hat sich die Disziplin Pastoraltheologie in der Geschichte entwickelt und was haben bedeutende Theologen wie Johann Michael Sailer oder Karl Rahner hierzu beigetragen? Welche Impulse hat das Fach durch das Zweite Vatikanische Konzil aufgenommen? Wie ist die praktisch-theologische Methode des Dreischritts von „sehen – urteilen – handeln“ zu verstehen? Wieso sind die Grundvollzüge Martyrie, Liturgie, Diakonie und Koinonie ein geeignetes Einteilungsschema für das Fach? Diesen Fragen will die Vorlesung nachgehen und dabei eine Einführung in die Pastoraltheologie geben.

Modulteil: Religiöses Lernen heute (Religionsdidaktik/Religionspädagogik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-5100 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten

<p>Modul KTH-0800 (= BacKathN-13): Aufbau 3: Jesus Christus und die Gottesherrschaft 13LP (= Modul 5: Jesus Christus und die Gottesherrschaft)</p>	<p>13 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. DDr. Thomas Marschler</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Botschaft der Propheten Israels und der eschatologische und messianische Horizont ihrer Verkündigung <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Leitlinien paulinischer und johanneischer Theologie vor dem Hintergrund des zeit- und religionsgeschichtlichen Kontextes antiker Kultur und Lebenswelt <p>-</p> <p><u>Alte Kirchengeschichte und Patrologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfänge der Christologie in den ersten drei Jahrhunderten - trinitarische und christologische Problematik im Kontext des arianischen Streits - verschiedene Modelle von Inkarnation im vierten und fünften Jahrhundert - alexandrinische vs. antiochenische Christologie - die Auseinandersetzung um die Theologie des Nestorius und den Theotokos-Titel - die ökumenischen Konzilien von Ephesus und Chalcedon und deren Folgen <p>-</p> <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verhältnisbestimmung von dogmatischer Christologie und historisch-kritischer Jesusforschung in hermeneutischer Perspektive - die bleibende Bedeutung der altkirchlichen christologischen Symbola - „Menschwerdung Gottes“ – Paradigmen christologischer Reflexion - „Erlösung durch Christus“ - Grundmodelle der Soteriologie - die Verbindung der Christologie zu zentralen Themen der Mariologie <p>-</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p>Gottes Selbstmitteilung als sein Handeln in der Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottes Offenbarung vor Christus und auf Christus hin - Gottes Offenbarung in Jesus Christus (Inkarnation) - Gottes eschatologische Identifikation in Tod und Auferstehung Jesu 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Das Modul befähigt die Studierenden zum Erwerb einer breit angelegten Kenntnis der biblischen Grundlagen zur Person Jesu Christi. Sie werden angeleitet, auf der Basis des Wissens um Besonderheiten in Selbstverständnis und Redeweise der Propheten deren Wirken nach den alttestamentlichen Zeugnissen nachzuvollziehen und dabei insbesondere die messianisch-eschatologischen Texte auszulegen. Sie lernen die Grundzüge johanneischer und paulinischer Theologie – unter Berücksichtigung ihres zeitgeschichtlichen Kontextes und aktueller Forschungspositionen – kennen, um sie in den Gesamtduktus der neutestamentlichen Schriften einordnen und ihre Besonderheiten identifizieren zu können. Auf dieser Basis verstehen sie die Bedeutung des</p>	

biblischen Christuszeugnisses in den beiden Leserichtungen „Israel“ und „Kirche“. Die Studierenden werden mit Problemkonstellationen der christologischen Debatten in der alten Kirche aus historischer und systematischer Perspektive vertraut gemacht, begegnen zentralen christologischen Schulen, Positionen und Debatten der Patristik und werden dadurch befähigt, die Problemstellungen und Entscheidungen der altkirchlichen Konzilien sachgerecht einzuordnen. In Offenbarungstheologischer Perspektive reflektieren sie Gottes Handeln in der Geschichte, sofern es durch seine eschatologische Identifikation in Tod und Auferstehung Jesu unüberbietbar qualifiziert wird. Sie werden angeleitet, über eine heute angemessene Hermeneutik des Bekenntnisses zu Jesus als dem menschengewordenen Sohn Gottes und zur Heilsrelevanz des Christusereignisses im Vergleich unterschiedlicher Modelle der Christologie und Soteriologie nachzudenken und die grundlegende Relevanz der Begriffe „Inkarnation“ und „Erlösung“ für eine am Prinzip der Selbstmitteilung Gottes ausgerichtete Systematik zu erfassen.

Arbeitsaufwand:		
Gesamt: 390 Std.		
150 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen:		
keine		
Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 10	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
<p>Modulteil: Prophetie und Eschatologie in Israel -Theologie des Alten Testaments II (Alttestamentliche Wissenschaft)</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 1</p>
<p>Modulteil: Johanneische/ Paulinische Theologie (Neutestamentliche Wissenschaft)</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 2</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Johanneische / Paulinische Theologie (Kurs)</p> <p>Dieser Kurs möchte einen Einblick in die mittlerweile hochkomplexe Diskussion „der“ johanneischen und „der“ paulinischen Theologie geben. Er hat zum Ziel, auf der Basis der Lektüre ausgewählter Stellen des Johannesevangeliums sowie ausgewählter Texte aus der paulinischen Briefliteratur, Grundzüge der jeweiligen Theologie zu erarbeiten. Über das Einbeziehen aktueller Forschungspositionen sollen die johanneische Theologie und die Theologie des Apostels Paulus in ihrer jeweiligen Sonderstellung zugänglich gemacht werden. Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!</p>
<p>Modulteil: Christologie in der Patristik (Alte Kirchengeschichte und Patrologie)</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 2</p>
<p>Modulteil: Christologie (Dogmatik)</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 3</p>
<p>Modulteil: Fundamentaltheologischer Zyklus 2: Jesus Christus als Offenbarung Gottes (Fundamentaltheologie)</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 2</p>

Prüfung

KTH-0800 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul KTH-4800 (= BacKathN-01): Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht 10LP (= Modul 1: Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht)	10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Franz Sedlmeier	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche/ Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über die zweigeteilte christliche Bibel als Basisurkunde des Christentums -Zentrale Themen der Geschichte Israels <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau, Entstehung und Charakter der Evangelien. - die paulinische Briefliteratur. - die Frage nach dem historischen Jesus. - Leben und Wirken des Apostels Paulus. - neutestamentliche Zeitgeschichte (im Überblick). 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <p>Die Studierenden können aufgrund der erworbenen <i>Grundkenntnisse</i> Auskunft und Rechenschaft geben über</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Aufbau und Umfang des Alten Testaments (Kanon, Kanonfassungen). - die wichtigsten alten Übersetzungen (Septuaginta, Vetus Latina, Vulgata). - die Geschichte Israels (im Überblick). - die Entstehung und Inhalte der alttestamentlichen Bücher (Schwerpunkt: Pentateuch, Geschichtsbücher). <p>Sie entwickeln ein für das Verständnis alttestamentlicher Texte erforderliches hermeneutisches Problembewusstsein.</p> <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <p>Die Studierenden werden befähigt, die wichtigsten Methoden in der Bibelauslegung selbstständig anzuwenden.</p> <p>Sie können aufgrund der erworbenen <i>Grundkenntnisse</i> Auskunft und Rechenschaft geben über</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau, Entstehung und Charakter der Evangelien. - die paulinische Briefliteratur. - die Frage nach dem historischen Jesus. - Leben und Wirken des Apostels Paulus. - neutestamentliche Zeitgeschichte (im Überblick). <p>Sie entwickeln ein für das Verständnis neutestamentlicher Texte erforderliches Problembewusstsein.</p>	
<p>Bemerkung:</p> <p>Regelmäßige Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung werden erwartet.</p>	
<p>Arbeitsaufwand:</p> <p>Gesamt: 300 Std.</p> <p>105 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p> <p>195 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p>	
<p>Voraussetzungen:</p> <p>keine</p>	

Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 7	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Einleitung Altes Testament (Alttestamentliche Wissenschaft)****Sprache:** Deutsch**SWS:** 2**Modulteil: Bibelkunde des Alten Testaments (Alttestamentliche Wissenschaft)****Sprache:** Deutsch**SWS:** 1**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Bibelkunde des Alten Testaments (Kurs)**

Ergänzend zur Vorlesung „Einleitung in das Alte Testament“ will der Kurs „Bibelkunde des Alten Testaments“ mit den Inhalten von weniger bekannten Büchern aus dem Alten Testament – im Konkreten aus den Bereichen der erzählenden Literatur, der Propheten- und der Weisheitsliteratur – vertraut machen.

Modulteil: Einleitung Neues Testament (Neutestamentliche Wissenschaft)**Sprache:** Deutsch**SWS:** 2**Modulteil: Bibelkunde des Neuen Testaments (Neutestamentliche Wissenschaft)****Sprache:** Deutsch**SWS:** 1**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Bibelkunde des Neuen Testaments (Kurs)****Modulteil: Zentrale Themen der Geschichte Israels bzw. der neutestamentlichen Zeitgeschichte (Alttestamentliche Wissenschaft/Neutestamentliche Wissenschaft)****Sprache:** Deutsch**SWS:** 1**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Zentrale Themen der Geschichte Israels (Vorlesung)**

Die Veranstaltung will im ersten Teil des Semesters einen Überblick über die Geschichte Israels im Rahmen der Geschichte des Alten Orients von der Vorgeschichte bis an die Schwelle zur hellenistischen Zeit geben. Kenntnisse der Geschichte Israels ermöglichen einen Blick in die Welt des Alten Testaments und öffnen so einen neuen Zugang zu den biblischen Texten. Die Kenntnis der wesentlichen politischen, gesellschaftlichen und geschichtlichen Prozesse in der hellenistischen und römischen Zeit ist entscheidend für eine Einordnung des Neuen Testaments in einen größeren Kontext. Entsprechend will diese Einführung im zweiten Teil des Semesters mit den wichtigsten religions- und zeitgeschichtlichen Hintergründen vertraut machen; in gleicher Weise ist die Frage nach der Sozialgestalt des Frühjudentums und damit auch Israels zur Zeit des Wirkens Jesu zu reflektieren. ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung**KTH-4800 Modulgesamtprüfung**

Mündliche Prüfung

Modul KTH-4900 (= BacKathN-02): Einführung in die Theologie aus historischer Sicht 8LP (= Modul 2: Einführung in die Theologie aus historischer Sicht)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Jörg Ernesti		
Inhalte: - grundlegender Überblick über die westlichen Epochen der alten, mittleren und neueren Kirchengeschichte - Einführung in die Grundlagen der historisch-kritischen Methode		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse - in der Kirchengeschichte und ihrer Quellenkunde. - der Methodik der historischen Urteilsbildung und des wissenschaftlichen Arbeitens.		
Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung werden erwartet.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten Sprache: Deutsch SWS: 1		
Modulteil: Kirchengeschichtliches Grundwissen I: Von den Anfängen bis ins Frühmittelalter (Alte Kirchengeschichte und Patrologie) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Modulteil: Kirchengeschichtliches Grundwissen II: Vom Hochmittelalter bis in die Gegenwart (Mittlere und Neue Kirchengeschichte) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kirchengeschichtliches Grundwissen II (MagTheol, Orientierungsphase) (Kurs) Das Gesicht von kirchlicher Praxis und Theologie veränderte sich im frühen Mittelalter durch die Christianisierung der germanischen Völker. Das 11. Jh. ist vom Kampf um die Wiedererlangung der im Laufe der zuvor weithin verloren gegangenen Kirchenfreiheit gekennzeichnet. Nachdem das Papsttum im Gefolge dieses Prozesses zeitweise zur geistigen Führungsmacht des Abendlandes aufgestiegen war, erhielt es mit dem Großen abendländischen Schisma seinen größten Schlag. Die spätmittelalterlichen Reformkonzilien konnten die Geschlossenheit der Christianitas nur partiell wiederherstellen. In der Folge führte die Reformation zu einer		

religiösen Spaltung des Abendlandes, die sich im Zuge der Konfessionalisierung noch verfestigen sollte. Nach dem Untergang des Alten Reiches kam es zu einem mehrfachen Wechsel restaurativer und moderner Strömungen. Das 20. Jh. schließlich ist neben der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen des Totalitarismus von theologischen Öffnungstendenzen sowie Antwortv
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-4900 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul KTH-5200 (= BacKathN-14): Vertiefung: Wahlpflichtmodul Katholische Theologie 10LP (= Modul 6: Wahlpflichtmodul (Seminarmodul))		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Jörg Ernesti		
Inhalte: Methodenkompetenzen in den biblisch-historischen Fächern Inhalte der Seminare werden zu Beginn des Semesters erläutert.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage - die Methodenspezifika und Arbeitsweisen der biblisch-historischen Fächer zu reflektieren - die Grundlagen der Quellenkritik auf biblische und historische Texte und andere Zeugnisse anzuwenden - hermeneutische Vorverständnisse und Verstehensbedingungen wahrzunehmen und zu reflektieren - das spezifische Methodeninstrumentarium eigenständig auf neu zu erarbeitende Sachverhalte anzuwenden Kompetenzen aus den Seminaren werden zu Beginn des Semesters erläutert.		
Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit werden erwartet.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 90 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 5.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Methoden der Exegese (Alttestamentliche Wissenschaft/Neutestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Hermeneutik und wissenschaftliche Auslegung alttestamentlicher Texte (Proseminar) Das Seminar vermittelt in einem ersten Teil Grundlagen zum Verständnis und zur Auslegung alttestamentlicher Texte aus christlicher Perspektive. Anhand ausgewählter Textbeispiele werden die Schritte der sogenannten Historisch-Kritischen Methode eingeübt. Darüber hinaus geht es darum, ein hermeneutisches Problembewusstsein zu entwickeln. In einem zweiten Teil weitet das Seminar die Perspektive. Neben der Schriftauslegung im Christentum werden auch das Verständnis und die Auslegung der Hl. Schrift im Judentum und im Islam thematisiert. Das Seminar richtet sich speziell an Lehramtsstudierende und kann des Weiteren für das Zertifikat „Interreligiöse Mediation“ eingebracht werden. Die Veranstaltung kann im Freien Bereich (LPO 2012) für alle Lehramtsstudiengänge - mit Ausnahme des Lehramtes "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) eingebracht werden. Eine Anerkennung für das Lehramt "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) i ... (weiter siehe Digicampus)		

Modulteil: Seminar aus der Kirchengeschichte (Alte Kirchengeschichte und Patrologie/ Mittlere und Neue Kirchengeschichte)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hexenverfolgung (Seminar)

Magische Praktiken, verbunden mit dem Glauben an Zauberer und Hexen, begleiten die Geschichte des Christentums. Schon in der Antike findet sich die Vorstellung eines Bundes mit dem Teufel, der Schaden für Mensch und Natur bewirkt. Doch erst an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit erlebt die Beschäftigung mit den Dämonen und Hexen einen literarischen Aufschwung und überziehen Verfolgungswellen weite Teile Europas. Das Seminar beschäftigt sich mit den gesellschaftlichen Hintergründen, den theologischen Grundlagen und rechtlichen Voraussetzungen des Vorgehens gegen die verdächtigen Frauen (und Männer!). Die Durchführung eines Hexenprozesses wird ebenso beleuchtet wie die Argumente erhoben, mit denen schließlich das Ende der Verfolgungen erreicht werden konnte.

Spätantike Lebenswelten im Spiegel der Predigten des Augustinus (Seminar)

Das umfangreiche Oeuvre des Kirchenvaters Augustinus ermöglicht einen hervorragenden Einblick in verschiedene Aspekte der Lebenswelt von Christen im römischen Nordafrika an der Wende vom 4. zum 5. Jh. n. Chr. Die als Lektüreseminar durchgeführte Veranstaltung will anhand der Predigten des Augustinus der Frage nachgehen, wie sich Christen in einer noch von religiösem Pluralismus und paganen Traditionen geprägten Umwelt positionierten und mit diesen Phänomenen auseinandersetzten. Ferner sollen Reflexe sozialer und ökonomischer Verhältnisse in den Predigten in den Blick genommen werden. Diese Veranstaltung wird als Übung für das Fach Alte Geschichte, Phil.-Hist. Fakultät, und als Seminar für das Fach Alte Kirchengeschichte, KThF, angeboten. Anmeldung beim jeweiligen Fach.

Vom heiligen Silvester bis zur Päpstin Johanna. Papstlegenden des ersten Jahrtausends (Seminar)

Die Geschichte des Papsttums im ersten Jahrtausend ist von zahlreichen Legenden überzeichnet, die von der sog. Konstantinischen Schenkung bis hin zur Episode einer Frau auf dem Thron Petri reichen. Obwohl all diese Legenden historisch nicht verifizierbar, also offensichtlich falsch sind, haben sie die christliche Geschichtsschreibung bis weit in die frühe Neuzeit hinein geprägt und sind in der öffentlichen Wahrnehmung auch heute noch präsent. Ziel des Seminars ist es, den historischen Sitz im Leben und die hinter dieser Legendenbildung stehenden Intentionen herauszuarbeiten.

Modulteil: Seminar nach Wahl aus dem Angebot der Katholisch-Theologischen Fakultät

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Buddhismus: Gautama Buddha, seine Lehre und Gemeinschaft (Lektüre ausgewählter Texte) (Seminar)

1. „Einen Einzigen gibt es, der den Gedanken eingeben könnte, ihn in die Nähe Jesu zu rücken: Buddha. Dieser Mann bildet ein großes Geheimnis. Er steht in einer erschreckenden, fast übermenschlichen Freiheit; zugleich hat er dabei eine Güte, mächtig wie eine Weltkraft. Vielleicht wird Buddha der Letzte sein, mit dem sich das Christentum auseinanderzusetzen hat. Was er christlich bedeutet, hat noch keiner gesagt. Vielleicht hat Christus nicht nur einen Vorläufer aus dem Alten Testament gehabt, Johannes, den letzten Propheten, sondern auch einen aus dem Herzen der antiken Kultur, Sokrates, und einen dritten, der das letzte Wort östlich-religiöser Erkenntnis und Überwindung gesprochen hat, Buddha. [...] Ein Einziger hat ernsthaft versucht, Hand ans Sein selbst zu legen: Buddha. Er hat mehr gewollt, als nur besser zu werden, oder, von der Welt ausgehend, den Frieden zu finden. Er hat das Unfaßbare unternommen, im Dasein stehend das Dasein als solches aus den Angeln zu heben. Was er mit dem N
... (weiter siehe Digicampus)

Bundestheologie bei Hosea? Auf Spurensuche (Hauptseminar)

Das Buch Hosea kennt zwar keine systematisch entfaltete Bundestheologie, doch findet das Motiv des Bundes darin mehrfach Erwähnung. Das Seminar will durch eine gemeinsame Lektüre mit der Botschaft des Hoseabuches

vertraut machen und dem Stellenwert des Bundesmotivs in diesem Buch nachgehen. Die Studierenden bereiten die einzelnen Seminarsitzungen durch ausgewählte Literatur vor. Eine Seminararbeit zu einer der Perikopen des Hoseabuches ist als Leistungsnachweis erforderlich. Hebräische Sprachkenntnisse (zumindest Grundkenntnisse) sind vorausgesetzt. Literatur zur Einführung (weitere Literatur im Seminar): (Mehrfache) Lektüre des Buches Hosea; Erich Zenger, Das Buch Hosea, in: E. Zenger u.a., Einleitung in das Alte Testament. 9., aktualisierte Auflage herausgegeben von Christian Frevel, Stuttgart 2016, 635-643. Die Veranstaltung kann im Freien Bereich (LPO 2012) für alle Lehramtsstudiengänge - mit Ausnahme des Lehramtes "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF- ... (weiter siehe Digicampus)

Elija - Blockseminar in Kloster Weltenburg (Seminar)

Elija ist eine der großen biblischen Prophetengestalten, auch wenn kein eigenes biblisches Buch nach ihm benannt ist. Die Elija-Erzählungen finden sich in den beiden Königsbüchern, in 1 Kön 17-2 Kön 2. Sein Name ist zugleich Programm, ist ein Ruf in die Entscheidung: Eli-jahu bedeutet: "Mein Gott ist JHWH". JHWH allein, und kein anderer! Das Neue Testament nimmt mehrfach auf Elija Bezug, auch im Judentum und im Islam wird dieser große Prophet breit rezipiert. Die Theologische Woche über die Gestalt des Elija in Bibel, Kunst und Spiritualität beginnt mit einer bibelkundlichen Einführung zu Elija und zu den Elijaüberlieferungen und nimmt die reiche Rezeptionsgeschichte zu Elija im Judentum und Islam, in Musik und Kunstgeschichte in den Blick. Zudem richtet sich das Augenmerk auf die Exegese ausgewählter Bibelstellen aus 1 Kön 17-2 Kön 2 und die Bedeutung des Propheten für die christliche Spiritualität. Ein besonderer Akzent liegt auf der allegorischen Auslegung der Kirchenväter und der R ... (weiter siehe Digicampus)

Elija - Blockseminar in Kloster Weltenburg (Hauptseminar)

Elija ist eine der großen biblischen Prophetengestalten, auch wenn kein eigenes biblisches Buch nach ihm benannt ist. Die Elija-Erzählungen finden sich in den beiden Königsbüchern, in 1 Kön 17-2 Kön 2. Sein Name ist zugleich Programm, ist ein Ruf in die Entscheidung: Eli-jahu bedeutet: "Mein Gott ist JHWH". JHWH allein, und kein anderer! Das Neue Testament nimmt mehrfach auf Elija Bezug, auch im Judentum und im Islam wird dieser große Prophet breit rezipiert. Die Theologische Woche über die Gestalt des Elija in Bibel, Kunst und Spiritualität beginnt mit einer bibelkundlichen Einführung zu Elija und zu den Elijaüberlieferungen und nimmt die reiche Rezeptionsgeschichte zu Elija im Judentum und Islam, in Musik und Kunstgeschichte in den Blick. Zudem richtet sich das Augenmerk auf die Exegese ausgewählter Bibelstellen aus 1 Kön 17-2 Kön 2 und die Bedeutung des Propheten für die christliche Spiritualität. Ein besonderer Akzent liegt auf der allegorischen Auslegung der Kirchenväter und der R ... (weiter siehe Digicampus)

Frieden als Thema von Jugendarbeit und Jugendpastoral auf dem Katholikentag (Prof. Dr. Katharina Karl) (Seminar)

Der aktuelle Katholikentag vom 9.-13. Mai 2018 in Münster unter dem Motto: „Sucht Friede“ greift das Thema „Frieden“ auf. Der Katholikentag, der seit 1848 die katholische Landschaft Deutschlands prägt, hat vielfach wichtige, pastorale Impulse gesetzt. Erreicht diese Form heute noch junge Menschen, die angesichts weltpolitischer Entwicklungen vor der Herausforderung stehen, sich zu positionieren und (kirchen)politisch zu engagieren? Dieser Fragestellung geht das Exkursionsseminar nach. Es hat zum Ziel, zu analysieren, wie auf dem Katholikentag friedentheologische Werte und Inhalte für junge Menschen präsentiert werden. Im Sinne der Projektarbeit erarbeiten die Studierenden im Vorfeld ein Beobachtungs- und Analyseschema, das im Besuch ausgewählter Veranstaltungen und im gemeinsamen Austausch diskutiert wird. Kosten: Gesamt (pro Person): 171,- Euro (jeder studentische Teilnehmer erhält einen Zuschuss von 160,-Euro) Reisekosten: 99,- Euro (Hin- und Rückfahrt), Dauerkarte (erm. zum Frühbu ... (weiter siehe Digicampus)

Grundzüge der theologischen Anthropologie (Seminar)

Der Mensch erfährt sich heute mehr denn je in einem Spannungsfeld. Die Naturwissenschaften haben sein Lebensumfeld erschlossen, die Medizin hat das Lebewesen Mensch mitsamt Gehirn analysiert und entschlüsselt, die Psychologie hat das Seelenleben und die Motivationalität des Menschen exploriert. Philosophische Ideen aller Epochen haben eine Vielfalt von Deutungsangeboten menschlicher Existenz gemacht. Die Erklärungsbedürftigkeit

des Menschen hat dadurch jedoch nicht abgenommen. Theologische Anthropologie steht vor der Aufgabe, Glaubenswissen aus der Tradition des Christentums verstehbar zu machen und dabei auf die Fragen des Menschseins zeitgemäß zu antworten. Die Themen des Seminars umfassen die verschiedenen Facetten des Menschen zwischen Geschöpflichkeit, Gottebenbildlichkeit, Freiheit, Verantwortung, Personalität und Sozialität.

Hannah Arendts "Vita Activa" (Hauptseminar)

Umweltethik; fakultätsübergreifend bitte Raum 1088 im Wechsel mit "Vampire, Empire" (Hausmanninger) Hannah Arendt war Jüdin und eine politische Theoretikerin, die in Hannover geboren wurde. Aufgrund der Entrechtung von Juden durch den Nationalsozialismus und nach einer kurzzeitigen Inhaftierung durch die Gestapo emigrierte sie bereits 1933. 1951 erhielt sie die US-amerikanische Staatsbürgerschaft. Als ihr philosophisches Hauptwerk gilt das Buch „Vita Activa“. Es ist eine Theorie des politischen Handelns, in der sie zwischen den Begriffen der „Macht über“ und der „Macht zwischen“ unterscheidet. Sie trifft diese Unterscheidung für den Handlungsbereich von Menschen. Im Forschungsseminar werden wir darüber nachdenken, ob sich der Begriff der „Macht zwischen“ über den menschlichen Bereich hinaus ausdehnen lässt und neue Zugangsweisen für die Umweltethik eröffnen kann. Dazu führt das Seminar zunächst in den Erkenntnisstand der umweltethischen Grundlagendebatte ein, beschäftigt sich mit der L
... (weiter siehe Digicampus)

Hexenverfolgung (Seminar)

Magische Praktiken, verbunden mit dem Glauben an Zauberer und Hexen, begleiten die Geschichte des Christentums. Schon in der Antike findet sich die Vorstellung eines Bundes mit dem Teufel, der Schaden für Mensch und Natur bewirkt. Doch erst an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit erlebt die Beschäftigung mit den Dämonen und Hexen einen literarischen Aufschwung und überziehen Verfolgungswellen weite Teile Europas. Das Seminar beschäftigt sich mit den gesellschaftlichen Hintergründen, den theologischen Grundlagen und rechtlichen Voraussetzungen des Vorgehens gegen die verdächtigen Frauen (und Männer!). Die Durchführung eines Hexenprozesses wird ebenso beleuchtet wie die Argumente erhoben, mit denen schließlich das Ende der Verfolgungen erreicht werden konnte.

Interreligiöse Ethik (Seminar)

In einer immer pluraleren Welt werden ethische Themen nicht mehr nur in einem Land oder in einer Konfession verhandelt, sondern auch zwischen den Religionen. Muslimische Charakteristika bei der Totenwache, die Verweigerung der Bluttransfusion bei den Zeugen Jehovas, jüdische Beseelungsvorstellungen oder Ablehnungen des Schwangerschaftsabbruchs von katholischer Seite. In diesem Seminar soll die Frage nach der religiösen Argumentation in bioethischen Konfliktfällen gestellt werden. Dabei geht die Suchbewegung weniger um ein gemeinsames Weltethos, sondern um die Verstehensbewegung hin zu den diversen religiösen Argumenten und deren anthropologischen Hintergründen. Blockseminar: 18.-20.09.2018

Musik und Bild im Dienst der Liturgie vom 9.-12. Jahrhundert (Hauptseminar)

Ausgehend von den Sakralbauten des Oberrheingaus von der Karolingerzeit bis zur späten Romanik sollen ausgewählte liturgische bzw. Kirchenräume in Theorie und Praxis von Seiten der Liturgie, Musik und Kunst erschlossen werden. Dabei steht im Mittelpunkt die Benediktinerabtei Marienberg, darüber hinaus führen Abstecher nach St. Benedikt in Mals, St. Johann in Müstair und St. Johann in Taufers. In Marienberg wird das Seminar den Sonntagsgottesdienst am 8. Juli 2018 mit gregorianischen Gesängen und Teilen mittelalterlicher Mehrstimmigkeit gestalten, die berühmte Krypta sowie weitere Klangräume werden besichtigt, erläutert und mit zur jeweiligen Zeit passenden Gesängen erkundet.

Naturwissenschaftliche Weltbilder und Schöpfungsglaube (Seminar)

„Ich glaube an Gott, den Vater, ... den Schöpfer des Himmels und der Erde“ heißt es im apostolischen Glaubensbekenntnis. Es macht bewusst, wie eng im christlichen Glauben die Frage nach Gott und die Frage nach der Schöpfung verbunden sind. Auch im religionsphilosophischen Kontext wird die Position des „Theismus“ wesentlich durch das Schöpfungshandeln Gottes näher bestimmt. Zugleich hat sich hier seit dem Aufstieg der Naturwissenschaften im 17. Jahrhundert ein spannungsreiches Feld aufgetan: Immer wieder präsentierten sich naturwissenschaftliche Erkenntnisse aus Physik und Biologie als nachdrückliche Anfrage an den Schöpfungsglauben. Das Seminar will sich den verschiedenen Aufgaben, die diese Anfrage stellt, widmen. Dazu zählt (a) die Frage nach der Abgrenzung und Zuordnung der Erkenntnisfelder von Theologie und

Naturwissenschaft, (b) die Frage nach einer Klärung des Schöpfungsbegriffs hinsichtlich seiner Aussage und Implikationen, (c) die Rückfrage nach den Weltbildern (wie Pantheismus, ... (weiter siehe Digicampus)

Rationalität, Glaubensbegründung und Glaubensverantwortung (Seminar)

Ist der Glaube vernünftig? Die Antwort auf diese Frage wird davon abhängen, wie „Vernunft“ und wie „Glauben“ näher bestimmt werden. Je nachdem wird sich das Verhältnis beider anders ausgestalten und die Möglichkeiten der Glaubensbegründung und Glaubensverantwortung verändern sich. Hier zeigen sich gewissermaßen die hermeneutischen Rahmenbedingungen des Auftrags aus dem ersten Petrusbrief, „jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt“ (1 Petr 3,15). Im Seminar soll dem veränderten Rationalitäts- und Glaubensverständnis vor allem des 20. Jahrhunderts nachgegangen werden. Darauf basierend sollen dann verschiedene fundamentaltheologische Modelle zur Bestimmung der Rationalität des Glaubens (hermeneutisch, kritizistisch, probabilistisch, erstphilosophisch) kritisch gewürdigt werden. ... (weiter siehe Digicampus)

Spirituelle Kompetenzen (Seminar Prof. Katharina Karl) (Seminar)

In der pastoralen und religionspädagogischen Arbeit ist die religiöse Dimension ein Teil allen Tuns. Spiritualität (in einer Vielzahl an Richtungen und Formen) als Ressource ist für viele in der Seelsorge Tätige wie für viele Gläubige wichtig für die Gestaltung von Alltag und Leben. Das Seminar behandelt Praxis- und Reflexionskompetenzen, die eine spirituelle Lebensgestaltung mit sich bringt und die zur Begleitung anderer erforderlich sind. Die Studierenden lernen kontemplative und aktive Spiritualitäten verschiedener geistlicher Schulen in der Gegenwart kennen und befassen sich auch mit der spirituellen Dynamik von Gruppen und medialen Gestalten von Spiritualität.

Spätantike Lebenswelten im Spiegel der Predigten des Augustinus (Seminar)

Das umfangreiche Oeuvre des Kirchenvaters Augustinus ermöglicht einen hervorragenden Einblick in verschiedene Aspekte der Lebenswelt von Christen im römischen Nordafrika an der Wende vom 4. zum 5. Jh. n. Chr. Die als Lektüreseminar durchgeführte Veranstaltung will anhand der Predigten des Augustinus der Frage nachgehen, wie sich Christen in einer noch von religiösem Pluralismus und paganen Traditionen geprägten Umwelt positionierten und mit diesen Phänomenen auseinandersetzten. Ferner sollen Reflexe sozialer und ökonomischer Verhältnisse in den Predigten in den Blick genommen werden. Diese Veranstaltung wird als Übung für das Fach Alte Geschichte, Phil.-Hist. Fakultät, und als Seminar für das Fach Alte Kirchengeschichte, KThF, angeboten. Anmeldung beim jeweiligen Fach.

Struktur und Arbeitsweise der Römischen Kurie (Blockseminar in Rom, 30.09.-06.10.18) (Seminar)

Das Seminar will Studierenden der Theologie die Einrichtungen der Römischen Kurie näher bringen und Begegnungen zum Zentrum der Weltkirche vermitteln. Dabei sollen die bedeutendsten Kurialbehörden (u.a. Staatssekretariat, Glaubenskongregation, Apostolische Signatur, Römische Rota) besucht werden, wobei Gespräche mit deren Leitern und Mitarbeitern geplant sind. Des Weiteren sind Arbeitssitzungen an römischen Hochschulen und Bildungsinstituten vorgesehen. Bedingungen des Scheinerwerbs sowie Details zur Anmeldung, Anreise und Finanzierung werden Themen der obligatorischen Vorbesprechung sein. Termin ist der 13.06.18 um 11.30 Uhr in Raum 4005 D.

Vampire Empire. (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen bitte Raum 1088 im Wechsel mit Hannah Arendt's "Vita Activa" (Kistler) Vampire zählen zu den schadenbringenden Toten. Sie entstehen als abgrenzbarer, eigenständiger Figurentyp auf der Grundlage verschiedener solcher Gestalten und wandern Ende des 18. und im 19. Jahrhundert aus dem Bereich der populären Superstitionen in denjenigen der Fiktionalität populärer Literatur und des Theaters ein. Dort ist ihnen seit dem ikonischen Schauerroman „Dracula“ von Bram Stoker ein anhaltender Erfolg beschieden, der im 20. Jahrhundert auch den Film, das Fernsehen, Comics und Games erfasst und bis zur Stunde nicht nur anhält, sondern eher noch Schwung gewinnt. Während ihre aus dem selben superstitionellen Ursprung stammenden Verwandten, die Zombies, eher die underdogs der gefährlichen Toten darstellen, zählen Vampire meist zur upper class. Sie teilen mit ihren gefräßigen Brüdern und Schwestern gleichwohl – neben dem wachsenden Erfolg, der letztgenannten erst ... (weiter siehe Digicampus)

Vom heiligen Silvester bis zur Päpstin Johanna. Papstlegenden des ersten Jahrtausends (Seminar)

Die Geschichte des Papsttums im ersten Jahrtausend ist von zahlreichen Legenden überzeichnet, die von der sog. Konstantinischen Schenkung bis hin zur Episode einer Frau auf dem Thron Petri reichen. Obwohl all diese Legenden historisch nicht verifizierbar, also offensichtlich falsch sind, haben sie die christliche Geschichtsschreibung bis weit in die frühe Neuzeit hinein geprägt und sind in der öffentlichen Wahrnehmung auch heute noch präsent. Ziel des Seminars ist es, den historischen Sitz im Leben und die hinter dieser Legendenbildung stehenden Intentionen herauszuarbeiten.

Prüfung

KTH-5200 Modulgesamtprüfung

Portfolioprüfung